

Erscheint wöchentlich 2 Mal und zwar: jeden Mittwoch und Sonnabend früh.

Insertions-Gebühren f. d. dreispaltene Corpus-Zeile oder  $\frac{1}{2}$  deren Raum 1 Sgr.

Expedition: Inserate nehmen an: S. Hirschwald in Lauenburg, C. G. Hendek in Cöslin, N. Lipski in Colberg, A. Netemeyer Redigerstraße Nr. 202. und Rudolf Mösse in Berlin, Haasenstein & Vogler in Hamburg, Sachle & Co. in Leipzig.

Abonnementpreis vierteljährl.

7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

mit Botenlohn 9 Sgr.  
bei den Königl. Post-Anstalten  
9 Sgr.

# Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bülow.

Verantwortlicher Redakteur: W. Leizow in Stolp.

## Politischer Überblick.

Zollparlament. Erste Plenarsitzung, den 27. April, Nachmittags 2 Uhr 10 Min. vom Alterspräsidenten Herrn v. Franckenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Er ruft den Vertretern aus Süddeutschland ein freundliches Willkommen zu (Beifall) und weist auf das große Ziel — ein einiges Deutschland (Beifall) — hin. Die 4 jüngsten Mitglieder des Parlaments übernehmen provisorisch das Schriftführeramt. Das Haus genehmigte ebenfalls provisorisch die Geschäftsordnung des Reichstages. Graf Bismarck hat dem Präsidium das Namensverzeichniß derjenigen Mitglieder des Reichstages, deren Wahlen geprüft und für gültig erklärt sind, überreicht, ebenso ein Namensverzeichniß der in den süddeutschen Staaten gewählten Abgeordneten. Es folgt die Verlosung der Mitglieder in die sieben ständigen Abtheilungen. — Am 28. wurde das Resultat der Konstituierung der Abtheilungen mitgetheilt, deren sieben Vorsitzende v. Forckenbeck, Löwe, Tweten, Bluntschli, Graf Schwerin, Graf Stolberg und von Moltke sind. Alsdaß wurde die Präsidentenwahl vollzogen. Zum ersten Präsidenten wurde mit 273 von 309 Stimmen der Abg. Dr. Simson gewählt (sie 1 Stimme fiel auf Windthorst, Liebknecht, Graf Schwerin, 30 Zettel waren unbeschrieben, 2 ungültig); der Gewählte trat sein Amt mit herzlichem Dank auch gegen diejenigen Mitglieder an, die ihm eine wohlwollende Erinnerung aus Tagen, die längst vergossen sind, bewahrt haben. Mit allen Kräften werde er für den gedeihlichen Fortgang der Arbeiten der hohen Versammlung wirksam sein, „die schon durch ihr Dasein den vollgültigen Beweis von der Stärke und Untrennbarkeit des heiligen Bandes abgebe, welches unser deutsches Volk in aller Verschiedenheit seiner Stammesunterschiede umschlinge“. An diese Versicherung knüpfte er den Dank des Hauses gegen den Alterspräsidenten, der heute seinen 83. Geburtstag begehe. Zum ersten Vicepräsidenten wurde der bayerische Ministerpräsident Abg. Fürst Hohenlohe mit 238 von 308 Stimmen gewählt. Fürst Hohenlohe nahm die Wahl mit einer Dankbarkeit an, die, wie er sagte, durch das wahre Motiv derselben, die Rücksicht auf die süddeutschen Abgeordneten nicht vermindert werde. Vielmehr sehe er in dieser Rücksichtnahme die dem Süden dargereichte Hand, die derselbe ergreife in der Hoffnung, daß süddeutsche Anschaung und Eigenart in dieser Versammlung Achtung und Anerkennung finden werde, und in dem Vertragen, daß es gelingen werde, die ihr durch den Vertrag vom 8. Juli v. J. zugewiesenen Aufgaben in patriotischer Hingabe und Eintracht zu lösen. (Allseitiger Beifall.) Sollte er zum Vorsitz berufen werden, so bitte er um Nachsicht, da er im Präsidium keine Erfahrung habe. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten mußte zur engeren Wahl geschriften werden, da von 301 gültigen Stimmen die absolute Majorität (51) von keinem der zur Wahl gelangten Abg. erreicht wurde: es erhielten von Roggenbach 138, Herzog von Ujest, 104, v. Neurath 51, v. Thünen 3, Dr. Löwe 3, Windthorst 2. Bei dem zweiten Wahlgang erhielt Herzog von Ujest 152 Stimmen von 296 (v. Roggenbach 137, v. Neurath 7 St.). Der Herzog von Ujest ist gewählt. —

Die „N. St. Ztg.“ schreibt: Die Gründungsrede, mit welcher der König das Zollparlament eröffnet, vermeidet geschickt jede Hindernitung auf die allgemeinen politischen Fragen, welche den Norden und Süden Deutschlands leider zur Zeit noch

treuen. Sie stellt sich durchaus auf den gemeinsamen wirthschaftlichen Boden, auf welchem die deutsche Nation zu arbeiten hat, und läßt doch die ungemüne politische Bedeutung, welche diese gemeinsamen wirthschaftlichen Arbeiten jederzeit gehabt haben und auch in Zukunft haben werden, nicht außer Betracht. In der That hat, wie wohl alle Politiker einig sind, der Zollverein bisher das wirksamste Werkzeug auch zur politischen und staatlichen Einigung der Nation gebildet. Eben deshalb ist es, wie die Thronrede sagt, nur „die Frucht einer durchaus naturgemäßen Entwicklung, wenn heute Vertreter der ganzen Nation sich zur Berathung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen Deutschlands vereinigen.“ Der Zollverein ist keine blos wirthschaftliche, sondern eine nationale Institution. Das war er bisher, als solche hat er sich bewährt, das muß er in unendlich höherem Sinne fortan sein, wo das „berechtigte Verlangen des deutschen Volkes nach einer wirklichen Theilnahme an seiner Gesetzgebung befriedigt ist.“ Dieser nationalen Organisation gingen eben deshalb auch die zwischen dem Nordbunde und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse zur Seite und bilden ein nothwendiges und unerlässliches Komplement derselben. Der Schluß der Thronrede hebt das mit Recht hervor. Wie die staatsfeindlichen Partien, d. h. diejenigen, welche, wie die süddeutsche Volkspartei offen erklärt hat, nicht wollen, daß die deutsche Nation sich in einem festen Staatskörper vereinige und konsolidire (weil sie glauben, daß in eluethlichen und national zusammengefaßten Staaten die politische Freiheit nicht gedeihe), zu gleicher Zeit der neuen Organisation des Zollvereins und den Schutz- und Trutzbündnissen widerstreben, so mußte die Thronrede sich in demselben Akte unter Her vorhebung beider Seiten der nationalen Einigung auf den wahrhaft nationalen Boden stellen und hat das — so vorsichtig sie abgesetzt ist — auch gethan. Von demselben nationalen Geiste hoffen wir, wird sich auch das Zollparlament in seinen Arbeitsstunden besezt zeigen. Es wird von diesem nationalen Geiste öffentlich Zeugniß abzulegen haben. Wenn es einzelne Mitglieder von diesem Standpunkte, wie wir erfahren, schon jetzt drängt, das Zollparlament zu irgend einer Manifestation vielleicht mittelst einer Adresse, zu provociren, so begreifen wir das zwar, billigen es jedoch nicht. Der Alterspräsident, Herr v. Franckenberg-Ludwigsdorf hat in der Ansprache, mit welcher er seine Funktionen im Parlamente übernahm, das Richtige getroffen, wenn er das Parlament aufforderte, „erst die Vorlagen der Zollvereinregierungen abzuwarten.“

Die süddeutschen Abgeordneten für das Zollparlament haben sich in freundschaftlichen Verkehr mit unseren Abgeordneten gesetzt und die gesellschaftlichen Beziehungen lassen in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Man hat sich im Vorans eine üble Meinung von den Süddeutschen gebildet, glaubte, daß sie mit radikaler Grosspatriotik in unseren parlamentarischen Kreisen auftreten würden und verschafft sich heftiger politischer Kämpfe, wie sie etwa zur Zeit der Trennung zwischen Fortschrittspartei und Nationalliberalen selbst in Freundschaftsräumen an der Tagesordnung waren. Nebenbei gesagt, hat sich auch dieses Verhältniß ausgeglattet und in der sogenannten „Parlamentskneipe“ sitzen nationalliberale und fortschrittliche Abgeordnete einträchtig zusammen. Es haben sich auf beiden Seiten die Spitzen abgeschlossen und die Differenzen werden in den meisten Fällen mit

gutem Humor ausgeglichen. Man hat sich in unseren parlamentarischen Kreisen eine gewisse Praxis für den gesellschaftlichen Verkehr unter den Parteien erworben und dieser kommt jetzt den Süddeutschen gegenüber gut zu stehen. —

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: In Folge des Umstandes, daß die Majorität des Reichstages am 22. v. M. sich für den vom Bundesrat abgelehnten §. 17 des Gesetz-Entwurfs über die Verwaltung des Schuldenwesens des norddeutschen Bundes, wie derselbe am 25. Oktober v. J. im Reichstage gefaßt worden war, wieder erklärte, ist die Angelegenheit des Bundes-Schuldenwesens einer unerwarteten Schwankung unterworfen worden. Die Behörden haben daher die Sistirung derjenigen Arbeiten angeordnet, deren Kosten aus den Beträgen der bereits votirten Bundes-Auleihe bestritten werden sollten, da dieselben nicht glaubten, die Verantwortlichkeit für Ausgaben ohne vorhandene Deckung übernehmen zu können. Es werden demnach die Arbeiten an dem Jade-Hafen — an der Kieler Bucht — und an den anderen Küstenbefestigungen eingestellt und die in Dienst gestellten Kriegsschiffe zurückbeordert, um außer Dienst gestellt zu werden. —

Über die Reduktionen im Friedenstande der Armee, welche am 1. Mai eintreten sollen, theilt die „B. B.-Z.“ jetzt Folgendes als angeblich Zuverlässiges mit: Durch Kabinets-Ordre vom 16. April ist bestimmt worden, daß zunächst von dem Etat einer jeden Eskadron 1 Unteroffizier und 2 Pferde und von einer jeden Kompanie und Eskadron 1 Oekonomie-Handwerker abgesetzt werden sollen. Ferner sollen, wie schon bisher bei der Kavallerie, so jetzt auch bei der Infanterie, den Jägern, der Artillerie, den Pionieren und dem Train so viele Mannschaften beurlaubt werden, daß die einjährige Freiwilligen bis zu 5 Mann per Kompanie auf die Erfährtstärke in Abrechnung kommen. Außerdem sollen von jedem Linien-Jäger-Bataillon 64 Mann, von jeder Festungs-Artillerie-Kompanie 15 Gemeine beurlaubt werden und bei jedem Train-Bataillon sollen 10 Rekruten weniger eingestellt werden. Endlich ist auch die beabsichtigte Verstärkung der Fußbatterien um je 5 Reitpferde bis auf Weiteres ausgesetzt. Die angeführten Reduktionen sollen mit dem 1. Mai eintreten, falls dies nicht thunlich, doch so früh, als es sich bewerkstelligen läßt. — Außerdem ist von Seiten des Kriegsministeriums angeordnet worden, daß eine frühere Bestimmung, nach welcher für fehlende Unteroffiziere Gemeine eingestellt werden dürfen, mit dem 1. Mai d. J. in derselben Weise außer Kraft treten soll, daß alle überzähligen Gemeinen zur Disposition der Truppenheile beurlaubt werden. —

Der überraschende, mit der Schnelligkeit des Blitzes niedergefallene Schlag, durch welchen der englische Oberkommmandeur in Abyssinien, Sir Robert Napier, der Expedition einen glänzenden und entscheidenden Sieg verschafft hat, mag in Frankreich wohl eben so unwirsch vernommen sein, wie im Jahre 1866 die Nachricht von der Schlacht bei Sadoum. Der von Großbritannien mit großer Eifersucht betrachtete Suez-Kanal wird nun bald ein Gegengewicht auf englischer Seite finden, sei es durch die dauernde Besitznahme eines Küstenstrichs Seitens der Engländer (die Aunesley-Bai soll besonders Gnade finden in ihren Augen), sei es durch die energische Ausbeutung des erhöhten Ansehens und der vielfachen Verbindungen, welche England in jenen Gegenden durch diese Expedition erworben hat. —

London. Eine Depesche der Regierung aus Stett. Btg., wonach die Feier für den 30. April bestimmt war, ist irrtümlich.)

London. Eine Depesche der Regierung aus Stett. Btg., wonach die Feier für den 30. April bestimmt war, ist irrtümlich.)

Paris. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, sind die Verhandlungen der Budgetkommission sehr stürmisch; der Regierung wird vielfach der Vorwurf schlechter Finanzwirtschaft gemacht; naumentlich verständig soll die Handhabung der Finanzverwaltung der Stadt Paris eingewirkt haben. Wie es heißt, beabsichtigen mehrere Mitglieder der Majorität, den Antrag zu stellen, daß der Pariser Gemeinderath nicht mehr ernannt, sondern gewählt werde. — Fast alle hiesigen Blätter konstatiren den ausgezeichneten Empfang, welchen der Kronprinz von Preußen in Turin gefunden habe, und weisen gleichzeitig auf die kalte Aufnahme hin, welche dem Prinzen Napoleon Seitens der Bevölkerung zu Thess geworden sei. —

Florenz. Der Kronprinz von Preußen ist am 28. April Abends 7 Uhr hier eingetroffen. Der Prinz hatte in Bologna die Reise auf einige Stunden unterbrochen, um der Marquise von Poli, geborenen Prinzessin von Hohenzollern, einen Besuch abzustatten. Die Garnison von Bologna hatte Spalier auf den Straßen gebildet, welche der Prinz passierte. Abends erschien der Kronprinz im festlich erleuchteten Theater und wurde daselbst mit andauernden Aklamationen empfangen, während das Orchester die preußische Nationalhymne spielte. —

### Aus Stadt und Provinz.

Stolp. Aus Berlin berichtet die „Woss. Z.“: Der hier seit Anfang dieses Jahres bestehende Pommern-Verein entwickelt sich in recht erfreulicher Weise, und unter seinen mehr als 300 Mitgliedern herrscht ein reges Interesse für die Zwecke desselben. Der Hauptzweck ist kein anderer, als den zahlreichen hier in Berlin lebenden Pommern einen Mittelpunkt zu gewähren, wo sie Gelegenheit erhalten, im Austausch von Ideen und Erinnerungen, wie im Anhören von Vorträgen belehrenden Inhalts, die selbstverständlich vorwiegend der pommerschen Geschichte und der Vorzeit der Provinz, sowie ihren sonstigen geographischen und kulturhistorischen Zuständen und Verhältnissen entnommen sind, die Liebe zu dem Heimatlande und das Bewußtsein der Landsmannschaft rege zu erhalten und zu stärken. Daneben bietet der Verein von Zeit zu Zeit seinen Mitgliedern und deren Familien auch allerhand gesellige Erheiterungen, und was die Hauptsache ist, er läßt sich auch die Sorge für unglückliche und ohne ihr Verschulden in Not und Dürftigkeit gerathene Landsleute angelegen sein, zu deren Unterstützung er einen Theil der monatlichen Beiträge verwendet, wie er auch bemüht ist, den mit den hiesigen Verhältnissen noch unbekannt hierher überseidenden Pommern mit Rath und That zur Seite zu stehen. Der Verein besteht aus Pommern aller Klassen und Stände, am stärksten ist in ihm der Handwerkerstand vertreten, doch fehlt es auch nicht an Beamten, Lehrern, Ärzten, Künstlern und Gelehrten und somit nicht an einer Zahl tüchtiger Mitglieder, die wohl im Stande und auch gern bereit sind, belohrend und anregend dem Hauptzwecke des Vereins zu dienen. Der Verein wird durch einen Vorstand von 9 Mitgliedern geleitet, von denen einer, der dazu von der Versammlung gewählt ist, den Vorsitz führt; der monatliche Beitrag beläuft sich nur auf 2½ Sgr., ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben; Mitglied kann jeder unbefohlene Pommern werden, sei es, daß er in der Provinz geboren oder auch nur längere Zeit in ihr gelebt hat. Der Verein hält seine wöchentlichen Versammlungen in dem „Etablissement Vorwärts“ in der Luckauer Straße ab.

Göslin. Die Einweihung des Beitzke'schen Grabdenkmals auf dem hiesigen Kirchhofe wird am 10. Mai stattfinden. (Eine Notiz der „N.

Sachen aus der Stadt kommen lassen, daß sie gar nicht an zuhausebleiben denken konnte. So entschloß sie sich denn, sich an keinen Burschen anzuschließen, und als der Müller-Fritz sie zum ersten Tanz haben wollte, um sie dadurch so zu sagen den Leuten als seine Erfogene vorzustellen, ergriff sie mit blitzschnelle ihren Vater bei der Hand, und bevor dieser noch wußte, woran er war, stand er mitten in den Reihen der Tanzenden und neben ihm lachend sein Töchterchen, das ihm den Streich gespielt.

„Poz Blitz, Mädel!“ brummte er halb ärgerlich, „was fällt Dir ein; willst mich zum Gelächter machen?“

„Bewahre Väterchen,“ flüsterte Annchen ihm heiter in das Ohr. „Alle Mädchen tanzen den ersten Tanz mit ihren Liebsten, nun, und ich habe Dich von allen die hier sind am liebsten, also muß Du mit mir tanzen.“

Welche Freude würden dem armen Friedel diese Worte gemacht haben, wenn sie zu ihm in sein stilles Stillchen gedrungen wären! Aber er vernahm nichts davon, die Lust und Freude weiste nicht in seiner Nähe; er war schon zufrieden, wenn er die blonde Kathi lächeln sah und sie ihm sagte, daß sie ihn so lieb habe.

Aber an diesem Nachmittag war Kathi nicht

heiter wie sonst, die ferne Musik mahnte sie jeden Augenblick daran, was Friedel, wie sie glaubte, ihretwegen nicht alles entbehre und er dulde, und zwar so still, nie äußerte er ein unzufriedenes Wort, in Kathi's Gegenwart war er immer heiter.

(Fortsetzung folgt.)

### Am Sonntag Jubilate werden predigen:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederic.

Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederic.

Abends 6 Uhr: Missionssunde für Israel, Herr Pastor Dr. Kle aus Danzig.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Schlesprediger Gottfried.

Nachm. 2 Uhr: Herr Hofprediger Schmidhals.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Herr Superintendent Zollfeldt.

Nachm. 2 Uhr: Predigt, derselbe.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr und Abends 6 Uhr: Gottesdienst.

Synagoge.

Sonnabend den 2. Mai Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Am Bußtag:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederic.

Beichte Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Schlesprediger Gottfried.

Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Herr Hofprediger Schmidhals.

Beichte Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Herr Schlesprediger Gottfried.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Herr Superintendent Zollfeldt.

Nachm. 2 Uhr: Predigt, derselbe.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr und Abends 6 Uhr: Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Diejenigen Heereßpflichtigen, welche sich bei dem diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft zu gestellen haben und ihre Zurückstellung vom Militärdienst wirtschaftlicher Verhältnisse wegen in Anspruch nehmen wollen, müssen sich in den Tagen vom 4. bis insel. 6. Mai cr. mit ihren Reklamations-Gesuchen während der Dienststunden an den Herrn Stadtsekretär Perling wenden und die zur Unterstützung ihrer Gesuche dienenden Beweismittel mit zur Stelle bringen. Spätere Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stolp, den 30. April 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reservisten und Landwehrmannschaften, welche ihre Zurückstellung vom Militärdienst bei eintretender Mobilisierung nachsuchen wollen,

ben sich mit ihren Reklamations-Gesuchen in  
Tagen am 4., 5. und 6. Mai er.  
den Dienststunden zu Rathause bei dem Herrn  
Stadtkreis-Persing zu melden und alle zur  
Unterstützung ihrer Gesuche dienenden Beweis-  
mittel mit zur Stelle zu bringen. Später einge-  
hende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.  
Diese Reklamation muss auch in Betreff derje-  
nen Personen wieder erneuert werden, welche  
von einmal von der Königlichen Kreis-Ersatz-  
Kommission als unabkömlich anerkannt sind, wi-  
egenfalls angenommen werden wird, daß sich  
die Umstände dergestalt geändert hätten, daß sie  
eine Berücksichtigung mehr bedürfen.  
Stolp, den 30. April 1868.

Der Magistrat.

**Stadtverordneten-Angelogenheit.**  
Des Büstages wegen fällt die Sitzung am 6.  
M. aus. Feige.

**Handwerker-Verein.**  
Heute Abend 7 Uhr: **Stiftungsfest.**  
Das Verweilen auf den Logen des Saales ist  
in Dienstboten und Lehrlingen, wie überhaupt  
in Vereine nicht angehörenden Personen unter  
den Umständen gestattet.  
Der Vorstand.

**Schuhengilde.**  
Montag den 4. Mai Nachmittags 6 Uhr:  
**General-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Auktion.**  
Die Auktion des W. Schmidt'schen Waaren-  
lagers wird **Montag den 4. Mai Vor-  
mittags 9 Uhr** im Lokale der Fran Riedel  
fortgesetzt. Es kommen namentlich zum Verkauf:  
Spitzen, Blonder, Tülls, seidene Bänder, Knöpfe,  
Schnur &c. &c., eine Parthei verschiedener Seisen,  
Haaröl und Fleckwasser.

**Ad. Munter**, Aukt.-Komm.  
Ein in Wollin am Dievenow-Strom belege-  
nes Grundstück mit guten Gebäuden, in wel-  
chem seit 24 Jahren die Färberie mit Erfolg be-  
trieben wurde, und welche durch die in der Stadt  
und Umgegend vielfach angefertigte Landweberei  
Beschäftigung findet, soll unter günstigen Bedin-  
gungen verkauft werden.  
Nähere Auskunft erhält der Unterzeichnete.

**A. B. Cohn** in Wollin.  
Den Empfang meiner sämtlichen in Leipzig  
eingekauften **Nouveautées** zeigt hiermit an  
**Berthold Liebert**.

**Mein Lager**  
geriebener Oelfarben in den verschlie-  
denen Mischungen, Lacke und Pinsel aller Art,  
Kunst &c., wie aller zum Anstreichen nötigen  
Materialien halte zum bevorstehenden Sommer  
bestens empfohlen. Gleichzeitig erlaube ich mir  
auf die von mir bereitete

**Harzoelfarbe**  
in verschiedenen Mischungen  
aufmerksam zu machen. Dieselbe hat sich hinsicht-  
lich ihrer Haltbarkeit seit Jahren ganz vorzüglich  
bewährt, und kann ich dieselbe zum Aufstrich von  
Bäumen, Wirtschaftsgebäuden, Stallthüren, über-  
haupt allen Gegenständen, bei denen weniger auf  
Eleganz als nur auf Haltbarkeit gesehen wird,  
als vollkommenen Erfolg der Oelfarbe aufrichtig  
empfehlen, um so mehr, als die Kosten dieses  
Aufstrichs nur etwa ein Drittel der eines Oel-  
aufstrichs betragen.

Probefäden liegen bei mir zur Ansicht aus, und  
werden Aufträge nach außerhalb prompt effektuiert.

**A. Lemme**,  
Lange- und Schmiedestraßen-Ecke.

**Leinwand, Shirting, Chiffon**, sowie  
sämtliche **Regligee- u. Futterstoffe**  
in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
**Moritz Litten & Comp.**

Den Empfang meiner sämtlichen **Frühjahrsstoffe** beehre mich  
ergebenst anzuseigen.

Rudolph Liebert.

Den Empfang meiner **Frühjahrs- und Sommer-Nou-  
veautées** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuseigen.

M. Kurnik.

**Größte Auswahl Sonnenschirme empfiehlt**

Rudolph Liebert.

**Der Ausverkauf**  
meines Waarenlagers wird zu erneut billiger ge-  
stellten Preisen fortgesetzt.

**A. Heinrichsdorff.**

Um mit meinem **Schuh- und Stiefel-La-**  
ger gänzlich zu räumen, verkaufe ich selbige zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen.

**S. Croner.**

Griechische, lateinische, französische, englische und  
italienische Grammatiken und Lexika, sowie  
fast sämtliche griechische und lateinische Schrift-  
steller, die besten Klassiker, Novellen, Ge-  
dichte, Volkschriften u. Schulbücher,  
gut erhalten, sind sehr wohlseil antiquarisch zu  
haben bei

**Th. Krämer.**

Unser Lager in  
**Kleiderstoffen, Shawltüchern,**  
**Stella- und Cashemir-Tüchern,**  
so wie **französ. Long-Chales** ist durch  
Zusendungen von **Nouveautées** wieder assortirt.

**Moritz Litten & Comp.**

Aus der Leipziger Bäckerei das **Hausbäcker-**  
**brod** von heute ab nur 5 Sgr.

Stolp, den 2. Mai 1868.

**v. Diezelski,**

Mühlenthor-Mauerstraße.

Die vielfach verlangten liegenden Kinder-  
Grabkreuze in Carrara sind vorrätig.  
Stolp.

**J. G. Engler.**

**Das Confectionss-Lager**

von

**Berthold Liebert**

ist auf das Vollständigste sortirt und empfiehlt eine  
große Auswahl Jaquets, Beduinen und Näs-  
der, sowie **französ. Long-Chales**, graue  
Shawltücher in reiner Wolle von 3½ Thlr. an.

**Glücks-Offerte.**

Das Spiel der Frankf. und Hannov. Lot-  
terie ist von der Königl. Preuß. Regierung  
gestattet.

"Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit  
Gewinnen von ca. 1 Million Thaler  
beginnt die Ziehung am **14. Mai d. J.**  
**Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.**  
ein ganzes, ein halbes, ein viertel,  
kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-  
Loos, (nicht von den verbotenen Promessen)  
und werden solche gegen frankirte Einsendung  
des Beitrages oder gegen Postvorschuß selbst  
nach den entferntesten Gegenden von mir  
versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.  
Die Haupt-Gewinne betragen insgesamt

ev. ca. Thaler 100,000, 80,000, 60,000,  
50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000,  
4000, 3000, 2000, 100 à 1000, über 13,000  
à 400, 200, 100, 50 &c. &c.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-  
listen sende nach Entscheidung prompt und  
verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-  
land die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,  
225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,  
125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am  
11. September schon wieder das große Loos  
von 50,000 Thaler ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg,  
Bank- und Wechselgeschäft.

Um mit meinem **Schuh- und Stiefel-La-**  
ger gänzlich zu räumen, verkaufe ich selbige zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen.

**S. Croner.**

**Bairisch Bier** vorzüglicher Qualität, 30  
Flaschen für 1 Thaler, bei

**G. L. Hillmann Nachf.**

**Gicht- u. Rheumatismus-Kette.**

Diese von mir neu konstruirte und verbesserte  
elektro-galvanoplastische Kette ist nach den neuesten  
Erfahrungen das beste und sicherste Heilmittel ge-  
gen alle gichtischen und rheumatischen Schmerzen.  
Es ist möglich geworden, die Ketten für den un-  
gemein billigen Preis von 4 Thlr. das Stück her-  
zustellen, und können dieselben nur allein echt be-  
zogen werden von **N. Ettrup** in Stolp,  
Bahnstraße Nr. 18.

Den Empfang unserer  
**Leipziger Mehlwaren**  
beehren uns ganz ergebenst a. zu zeigen.

**Moritz Litten & Comp.**

**Zaiten**

für Violine, Gitarre, Cello und Contre-Bass  
empfiehlt in bester Qualität

**August Westphal.**

Ganz vorzüglich schönes  
**Culmbacher Bier vom Fass**  
empfiehlt

**Fr. Tegge**, Mittelstr.

**Für Herren!**

Mein **Herren-Garderobe-Magazin** ist  
wieder vollständig assortirt und empfiehlt ich sel-  
biges zu sehr billigen Preisen.  
Stolpmünde.

**S. Croner.**

Bücher werden gekauft von

**Th. Krämer.**

Sellerie-, Porree- und alle Arten Kohl-  
pflanzen bei

**W. Mitzlaff.**

Eine Parthei leerer Kisten hat billig abzu-  
geben

**August Westphal.**

In meinem Hause ist das von Fr. Heller  
bisher bewohnte Quartier vom 1. Oktober cr. ab  
mietfrei.

**C. Koch**, am Schmiedethor.

**Riedel's Restauration.**

Heute und die folgenden Tage:  
**Großes Harfen-Concert und Ge-  
sangs-Vorträge**  
der beliebten Harfen- und Sänger-Gesellschaft  
**Spindler** aus Böhmen.

**Neuemühle.**

Sonntag den 3. Mai: **Tanz-Musik.**  
Wagen stehen von 1½ Uhr vor dem Holzenthor.

**J. Kirchner.**

**Vorläufige Kunst-Anzeige.**

Einem hochzuverehrenden Publikum die ergebenste  
Anzeige, daß ich in der nächsten Zeit auf meiner  
Durchreise nur 3 Vorstellungen in der

**höheren Turnkunst,**

das Höchste, was in diesem Fache bis jetzt gele-  
istet worden ist, zu geben die Ehre haben werde.  
— Alles Uebrige die Anschläge-Zettel.

Hochachtungsvoll ergebenst

**T. Born**, Elève de Paris.

Die von vielen medizinischen Autoritäten anerkannte und durch glänzende Belege bewährte

## Bruchsalbe für Unterleibs-Bruchleidende

von Gottl. Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell (Schweiz), ist fortwährend frisch und echt sowohl von demselben zu beziehen, als auch durch Hr. A. Günther, zur Löwen-Apoth. in Berlin, Jernalemer Str. 16. Preis pr. Dose 1 Pf. 20 Gr., enthält keine schädlichen Stoffe, Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung und Zeugnisse zur vorherigen Überzeugung auf Verlangen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Zu haben in C. Schrader's Buchhandlung (vorm. H. Koelling) in Stolp, Langestr. 80.

à 2 Thlr. Motto: „Und die Sonne Homers, siehe, sie lächelt auch uns!“ Schiller. à 2 Thlr.

Ein Gemälde, das da würdig, in der glänzenden Reihe einer die Brust jedes Deutschen mit Genugthuung und Stolz erfüllenden, die Herzen aller Patrioten höher schlagen lassen.

### National-Gallerie

als zweites zu prangen, ist das lebendig und wirkungsvoll in die Erscheinung tretende patriotische große Kunstdruck:

## Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen

### zwischen Chlum und Königgrätz.

Das ist die Siegesstraße von Chlum! die Siegesstraße von Chlum bis Königgrätz!

Da hausen sich die alten Hähne der preußischen Garde und ein Fürstensohn zeigt ihnen mit blitzendem Schwerte den Weg zum Ruhme, zum Siege! — nec soli eedit — der Adler weicht nicht der Sonne, — Vorwärts! das ist die preußische Lofung, und vorwärts geht es; denn zur rechten Zeit will er da sein, der Königssohn, zur rechten Stunde zu plündern die blutige Rose des Sieges, die blutige Rose Sadowa. Der Vater, der König wartet auf ihn und, — um ihn, den jungen Feldherrn — stöhnt und wütet die Schlacht. — — —

Diesen Moment zeigt uns unser Bild in ergreifendster Wahrheit, in vollendet Schönheit.

Sieht, da sprengt er dahin, der Student von Bonn, der königliche Jungling, eine schöne kräftige Gestalt auf wild sich bäumendem Ross, von sprühenden Granaten umzisch und — im sanften Auge, das sonst die ruhige Entwicklung der Künste und Wissenschaften mit ernstem Eifer überwacht, lodert jetzt, nur gemildert durch die Weise, die das Vertrauen des Vaters und Königs ihm beweisen, als es den Feldherrnhut in seine Hand gelegt, — die zündende Gluth des die Seinen zu beschleunigtem Vormarsch, zu stürmender Attacke, zu sturmischtem Angriff anfeuernden Kriegers!

Welche Kraft in diesem Helden, als sähe man es ihm an, wie er unwiderstehlich durch die Pässe Böhmens gebrochen!

Mit Tabakspfeife und Stern — Krieger und Feldherr, — leuchtet uns aus diesem Bild entgegen das Lagerleben und die Schlacht! Ein Sinnbild der Jugendkraft Preußens: sehen wir, wie auch er das Höchste einsetzt in diesem Kampfe!

Wie schauen sie zu ihm empor, die Soldaten der Garde, die Grenadiere, unter deren dröhnendem Schritt die böhmische Erde erbebte!

Das ist kein Opiumrausch, kein Fanatismus trunkener Juaven, was in ihren Augen funkelt und blüht; freudige Sicherheit ist's, frohe Zuversicht zu dem Manne, der sein preußisch Gewissen hat und weiß, — daß, für's Vaterland zu sterben, eine Pflicht der Ehre.

Und — schlägt auch der Tod in ihre Reihen ein, unerschüttert ruhig fort über Lei' en geht ihr Weg. —

Durch das brennende Chlum zieht der Hahnensturm der Garde, und stolz und königlich, — denn Gott schützt die Hohenzollern — hebt sich der Flug des jungen Adlers! Hurrah! tönt es herüber von Sadowa, Hurrah! herüber von Nechanitz, unser Kronring! jubelt die Armee und donnert verklungen die Kanonen zwei bangen Frauenherzen in der Ferne, daß ihr Sohn und Gemahl, der füchte Hohenzoller, bei Königgrätz sich selbst zum Ritter geschlagen; denn sieht, — die flatternden Hähne, mit der Hoffnung Grün geschmückt, bringt er dem Vater und — ob die Augen ihn umsausen — ob die Granaten ihn umzischen: es rauscht durch die Seide unwiderstehlich und mächtig der alte Preußen schwur:

Borwärts, vorwärts zum Siege, mit Gott für König und Vaterland!

Das vorstehend geschilderte und besprochene Bild: „Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen zwischen Chlum und Königgrätz“ ist zu haben in C. Schrader's Buchhandlung (vorm. H. Koelling) in Stolp, Langestr. 80, zu dem außerordentlich geringen und bescheidenen Preise von Zwei Thalern. —

Format 24" 30" — eleganteste Ausstattung — feinste Ausführung.

Wer 10 Exemplare bezieht, erhält ein Freierexemplar; wer 100 Exemplare bezieht, erhält 10 Freierexemplare; wer 1000 Exemplare bezieht, erhält 100 Freierexemplare; wer 10,000 Exemplare bezieht, erhält 1000 Freierexemplare.

Diese Notiz betreffs der Freierexemplare wolle keiner übersehen, vielmehr dieselbe — à 2 Thlr. — ein jeder für sich — wohl beherzigen!

Tüchtige Reisende und gewandte Agenten für auerkannt schöne Kunstdräder belieben sich schlüssig schriftlich an mich zu wenden.

Werner Große, Eigentümer der National-Gallerie in Berlin, Stallschreiberstraße 9.

Für Gymnasiasten empfiehlt eine große Auswahl botanischer Loupen mit auch ohne Blender, auch sind wieder die gewünschten Messingloupen (Dreibeine) auf Lager bei

G. Heinemann, Optikus, Langestr. 94.

Schon gebrauchte Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräth sind in großer Auswahl wohlfeil zu haben bei Th. Krämer.

Anton Pfeiffer,  
Bank- & Commissions-Geschäft,

Berlin,

Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der Königl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Feinste Bade- und Wasch-Schwämme in allen Größen, ebenfalls großporige Pferdeschwämme empfiehlt A. Lemme.

Feinen schweren Hafer offerire à 52½ per 50 Pfund, bei Abnahme von größeren Packen billiger. Fr. Wirth in Stolpmünde

## Botanische Loupen

mit und ohne Blender empfiehlt A. Hoffmeister

Möbel etc. werden gekauft von Th. Krämer

Sonntag: frische Pfannkuchen u. Schüttkuchen in der Lohmühle.

Lung-Chales, sowie Umschlagetücher werden gepreßt Mittelstr. Nr. 163 bei H. Mau

Eine anspruchlose Erzieherin, die schon solche fungirt hat, wird bei 3 Kindern von 8 und 6 Jahren sogleich gesucht. — Näheres erfahren beim Gutsbesitzer Bieck auf Wedd bei Stolp.

Einen guten Laufburschen sucht Photograph A. Arnold

Nr. 238, Wollweberstraße, Belle-Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus zwei freundlichen Vorstufen, daranliegender geräumiger Hinterstube und sonstigem Gelass, ferner eine kleinere Wohnung auf dem Hofe von Michaelis cr. zu vermieten.

Th. Krämer.

## Polizei-Bericht.

Gefunden: 2 Wechsel, 1 schwarzer Schleiter, gold. Medaille von 1866.

## St. Marienkirche.

Getauften:

Nagelschmidegesell Lupus T. Anna Caroline Amalie. Arbeitssmann Nagus S. Franz Wilhelm Johann. Arbeitssmann Wodenpus T. Johanna Friederike Caroline. Goldarbeiter Niervel S. Johannes Wilhelm Carl. Lieutenant a. D. und Rentier v. Manteuvel S. Hugo Carl Louis Julius

Getauften:

Nagelschmidegesell Carl Ludwig Lupus mit Henriette Friedrike Steingräber. Kaufmann Julius August Hansen mit Jungfrau Emilie Friederike Wilhelmine Fabbe. Ackerbürger Carl Friedrich Schmidt mit Witwe Thomas, Johanna Caroline geb. Dubbersalsky.

Getauften:

Pötzchermeister Nahn T. Elise Henriette Wilhelmine, 2 M. 25 T. alt, Lungengeleiden. Ziegelschmiede Carl Westphal S. Carl Friedrich August, 21 T. 8 T. alt, Auszubildung. Schreibermeister Dümke T. Alma Johanna Friedrike, 10 T. 3 M. 28 T. alt, durch Fall eines großen Holzblocks auf ihren Körper. Arbeitsmann Friedrich Wilhelm Wunderle, 59 T. 8 M. 27 T. alt, Brustleiden. Seilemeister Eduard Hosenfeld S. Hermann Carl Eduard, 1 M. 10 T. alt, Brustentzündung. Schneidermeister Friedrich Jakob Kaup, 45 T. 9 M. 3 T. alt, Brustentzündung.

Getauften:

St. Petrikirche.

Getauften:

Schmidemeister August Krüger mit Anna Sophie Hoyer. Arbeitsmann Hermann Priebe mit Johanna Louise Schwuchow zu Deut.-Plasow.

Getauften:

Einwohner Michael Friedrich Nossz zu Gumbin Eberhard Friedericke geb. Nossz, 48 T. alt, Typhus. Oberlehrer am Gymnasium zu Stolp Albert Heinrich T. Caroline Elise Anna 7 T. 2 M. 15 T. alt, Abzehrung. Maurergesell Gustav Schult, 50 T. alt, Typhus. Bäckermeister Heinrich Schwarz S. Carl Berthold August, 1 T. 6 T. alt, Krampf.

## Berliner Course vom 29. April 1868.

Staats-Anleihe von 1859 . . . . .	5	103½ bez.
Kreisvolle Anleihe . . . . .	4½	97 bez.
Staats-Anleihe v. 1850. 52 . . . . .	4	88% bez.
do. v. 1854. 55. 57 . . . . .	4½	95% bez.
do. v. 1853 . . . . .	4	88% bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855 . . . . .	3½	116½ bez.
Staatschuldbriefe . . . . .	3½	84% bez.
Pommersche Pfandbriefe . . . . .	3½	76 bez.
do. do. . . . .	4	85% bez.
do. Rentenbriefe . . . . .	4	90% bez.
Berlin-Stett. Eisenb.-Aktien . . . . .	8½	137 bez.

## Stolper Durchschnitts-Marktpreis vom 29. April 1868.

Weizen der Scheffel . . . . .	3	1 blz. 20 Sar —
Roggen do. . . . .	3	—
Gerste do. . . . .	2	19 —
Hafer do. . . . .	1	14 —
Erbse do. . . . .	3	5 —
Kartoffeln do. . . . .	—	27 —
Butter pro Pf. . . . .	—	8 —
Buchweizengrüne die Meze . . . . .	—	9 —
Bier die Tonne à 100 Quart . . . . .	5	15 —
Branntwein das Quart . . . . .	—	4 —
Heu der Etz. . . . .	—	17 —
Estro das Schok . . . . .	7	15 —
Brennholz, hartes, die Klafter . . . . .	5	15 —
do. weiches, do. . . . .	3	—

## Zur billigen Kaffee-Conjunktur

lade ein geehrtes Publikum zum Kauf ein. Ich empfehle daher Kaffee von 7 Sgr. pr. Pf. in Quantitäten von 4 Pf. ab, bei größeren Partien von 5 Pf. noch billiger. M. Bratz.

## Regelmäßige

## Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

## Dona Francisco, Blumenau u.

## Rio Grande do Sul

10. Mai, 10. Juni, 10. August, 10. October.

Nähtere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche für obige Colonien bevollmächtigt sind, die theilweise Passage-Zuschüsse zu leisten, wofür jedoch die Passagiere keine Verpflichtungen einzugehen haben.

Louis Knorr & Co.

in Hambu g.